

Der im Voraus zu zahlende Abonnement-Betrag beträgt nicht weniger als 12 Mal. pro Jahr 8.40, p. Halbjahr 4.20, p. Quartal 2.10, p. Woche 17 Kop. Mit Postveränderung p. Quartal 2.25, ins Ausland pro Quartal 3.60. Preis der einzelnen Nummer 8 Kop., mit der Sonntags-Beilage 10 Kop.

Erscheint wöchentlich 12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition Petrikauer-Straße Nr. 15.

Filiale der Expedition in Lodz, Petrikauerstr. 146 in der Buchhandlung von A. Horn.

Telephon Nr. 271.

Inserate kosten: Auf der 1. Seite pro 4-gespaltene Spaltenbreite über deren Raum 20 Kop. und auf der 6-gespalt. Spaltenbreite 8 Kop., für das Ausland 50 Kop., resp. 20 Kop. Reklamen: 50 Kop. pro Zeile oder deren Raum. — Inserate werden durch alle Annoncen-Bureaus des In- und Auslandes angenommen.

9. Jahrgang.

Dienstag, den (22. Juni) 5. Juli 1910.

Abonnements-Exemplar.

Die Ausstellung für Erzeugnisse der Textil-, Konfektions- u. Schneiderbranche

mit Warschau vom 10. September bis 2. Oktober d. J. im Hause der Kolonnen an der Karowastraße stattfinden. Ausführliche Informationen erteilt das Ausstellungsbureau Warschau, Karowa Str. 18, Telephon 66-82. 683



KAFFEE-IMPORT L. B. JANKIEWICZ WARSCHAU :: :: LODZ
empfeilt gebrannten Kaffee, der als bester überall anerkannt ist. **Ueberall zu haben.**

Generalbevollmächtigter für Lodz und Umgegend

E. Bogdański,
Lodz, Dzielna 30. 6065

MAGGI'S Bouillon-Würfel
geben durch einfaches Uebergießen mit heißem Wasser für nur 4 Kopeken eine grosse Tasse kräftiger Bouillon von feinstem, natürlichem Fleischbrühgeschmack. Ersetzt hausgemachte Bouillon in jeder Beziehung. Nur echt mit dem Namen MAGGI und dem Kreuzstern. In Kolonialwaren-, Delikatessen- u. ähnl. Geschäften erhältlich.

Inländische Nachrichten.

St. Petersburg.

Zur Verhaftung des Barons Ungern-Sternberg wird in der „Neschtsch“ erzählt, daß vor ca. 15 Jahren ein gewisser Jagolowski, der dem bekannten Landbesitzer-Garling zur Disposition stand, sich im Besitz der Dokumente des Barons Ungern-Sternberg befand. Jagolowski war es, der in Brüssel im Gerichtsgebäude eine Bombe warf. Es war ein provokatorischer Akt, um die Ausweisung der russischen Revolutionäre aus Belgien zu hindern. Jagolowski wurde zur Zwangsarbeit verurteilt. Dieser Jagolowski diente in Algier in der Fremdenlegation und wirkte dann in Spanien als Spion. Bekanntlich wurde das alles bisher dem Baron Ungern-Sternberg zugeschrieben. Das Gerücht, daß der Baron als Rentmeister eines russischen Regiments Geld unterschlagen hat, bewahrheitet sich auch nicht. Er war im Regiment nur Freiwilliger gewesen und hatte viele Schulden gemacht.

Eine Erbschaft von 1 Rubel 5 Kop. Vor ca. 10 Jahren starb hier die Charkower Kleinbürgerin Zelisaweta Somakowa und hinterließ ein Kapital von 1 Rubel 5 Kop. in der Sparkasse. In den „Senatskija Wedomosti“ wurden die Erben aufgerufen, was dem Staat ein Rubel kostete. Niemand meldete sich. Als der 10jährige Termin um war, informierte die Sparkasse die Stadt Charkow, daß diese die kahle Erbschaft von 1 Rubel 5 Kop. nebst den Zinsen erheben kann. Die Uebersendung des Sparkassenbuchs etc. kam wieder auf ca. 1 Rubel zu stehen. Die Stadt Charkow ließ sich die Erbschaft vom Friedensrichter bestätigen; das Dokument kam dann an das Charkower Reichsbankkontor, das erst in Petersburg anfragte, ob hier wirklich eine solche Summe deponiert ist; dann erst kann das Geld dem „glücklichen“ Erben ausgezahlt werden. Die „Petersb. Geseta“ fragt, wie groß dabei die Spesen, und der Arbeits- und Zeitverlust gewesen ist?

Der Gesekentwurf über Privatschulen.

den wir vor Monatsfrist veröffentlicht haben, ist nunmehr vom Ministerrat beraten worden, wobei nach dem „Herold“ folgende Erwägungen geltend gemacht wurden. Der Ministerrat wünschte im Entwurf hervorgehoben zu sehen, daß die neuen Bestimmungen sich nur auf diejenigen bestehenden Privatschulen, Klassen und Kurse beziehen, für welche die Regeln bestimmt, also auf Schulen, welche von Privatpersonen, Gesellschaften und Genossenschaften gegründet worden sind, nicht aber auf städtische und kommunale Schulen.

Ferner fand der Ministerrat die Einführung eines Bildungszensus für die Gründer von Schulen überflüssig und setzte nur einen Alterszensus von 25 Jahren fest.

Was die Gründer nichtchristlicher Konfessionen betrifft, so gestattete ihnen der Entwurf, Schulen nur für Kinder ihrer Sekte zu gründen. Der Ministerrat fand es notwendig, auch die Staroobjraden in diesem Punkte zu erwähnen, damit in die von ihnen gegründeten Schulen nur Kinder aufgenommen werden, welche dem Glauben des Gründers angehören.

Verbieten wird das Gründen von Schulen Beamten, die auf richterlichem Spruch vom Dienst ausgeschlossen sind, Geistlichen, welche irgendwelcher Verbrechen wegen aus dem geistlichen Stand ausgestoßen worden sind und allen Personen, die unter polizeilicher Aufsicht stehen.

Schließlich hat der Entwurf insofern eine Ergänzung erhalten, als besonders betont wird, daß die Aufsicht über den Religionsunterricht in Privatschulen der Sparchialgeistlichkeit zusteht.

Mit diesen geringen Abänderungen wird der Entwurf der Reichsduma zur Herbstsitzung zur Beratung vorgelegt werden.

Unterzeichnung des russisch-japanischen Vertrages.

Paris, 5. Juli. (Pres.-Tel.) Der „Matin“ veröffentlicht heute ein Telegramm seines Petersburger Korrespondenten, nach dem die Unterzeichnung des neuen russisch-japanischen Vertrages bereits morgen durch Jiwolski und den japanischen Volschaster, Baron Motono stattfinden wird. Der Vertrag regelt den Verkehr auf der Mandchurenbahn. Direkter Durchgang der Waren wird auf Grund der neuen Bestimmung gewährleistet. Beide Mächte verpflichten sich außerdem, für die Aufrechterhaltung des status quo im fernem Osten eintreten zu wollen.

England und die Annexion Koreas.

London, 5. Juli. (Pres.-Tel.) Die bevorstehende Annexion Koreas durch Japan wird in der englischen Presse vielfach erörtert. So schreibt der „Daily Graph“: „Japan steht offensichtlich am Vorabend eines entscheidenden Ereignisses. Es will das von ihm lang vorbereitete Werk, auf dem asiatischen Kontinent festen Fuß zu fassen, durch die förmliche Annexion Koreas krönen. Für die Großmächte ist dies Vorgehen insofern von Interesse, als sie darauf sehen müssen, daß ihre eigenen Interessen nicht hierdurch leiden. Doch vertrauen wir Sir Edward Grey, der sicherlich alle Vorkehrungen getroffen hat oder treffen wird, um eine Benachteiligung Englands zu verhindern.“

Die arktische Zeppelexpedition.

Travemünde, 4. Juli.

Der Dampfer „Mainz“ hat Kiel verlassen, um sich zunächst nach Bergen zu begeben. Vor der Abreise fand im Schlosse des Prinzen Heinrich eine Konferenz des Arbeitsausschusses statt, an der Prinz Heinrich und der Graf Zeppelin, Geheimrat Professor Hergesell, Kommerzienrat v. Friedländer-Fulb, Geheimrat Dewald, Werftbesitzer Max Derb-Hamburg und der Generalsekretär des Unternehmens, Kapitän zur See z. D. Hilmers teilnahmen.

Zunächst drehten sich die Unterhandlungen darum, den Namen für die jetzige Expedition, die ja allgemein als Zeppelexpedition bezeichnet worden ist, festzustellen. Man hielt den Ausdruck als verfehlt und nennt sie „Studienreise“. Dann gab Kommerzienrat v. Friedländer-Fulb als Schatzmeister eingehende Erörterungen über die finanzielle Lage, wobei er ausführte, daß sich die gemachten Vorausschlüsse des Glats mit der Kostenfrage vollkommen decken. Die Kosten zur Durchführung des Unternehmens sind zum größten Teil durch private Stiftungen aufgebracht worden. Der letzte Unfall des „B 7“ („Deutschland“) wurde in den Verhandlungen nicht berührt. Das ist um so auffälliger, als die Hauptexpedition von der weiteren Entwicklung der Zeppelexpedition und ihrer Betriebssicherheit abhängt.

In der Studienreise selbst nehmen teil: Prinz Heinrich, Graf Zeppelin, Professor Hergesell, Kapitän z. D. Hilmers, der Adjutant v. Knefelbeck, Professor Dr. Reich als Arzt und Professor Dyggalsski. Außerdem kommen auf dem Dampfer „Mainz“ bis Spitzbergen als Gäste mit: Graf Zeppelin, Kommerzienrat v. Friedländer-Fulb, Professor Wiehle von der Hochschule in Charlottenburg, der photochemische Studien machen will, und Geheimrat Dewald.

Der Dampfer „Mainz“ führt zunächst über Bergen nach Tromsø, um dort mit dem eigentlichen Expeditionschiff von Spitzbergen ab, dem „Pöhnitz“, zusammenzutreffen. Der „Pöhnitz“ ist ein Dampfer, der ursprünglich dem Walfischfang diente; er ist aus Holz konstruiert und hat für die Studienreise einige Dedaufbauten bekommen; er ist vor allem mit mehreren Funkenanlagen ausgerüstet, um sich durch drahtlose Telegraphie verständigen zu können. Mit ähnlicher Ausrüstung ist auch der Dampfer „Mainz“ versehen, und beide Schiffe werden während ihrer Ueberfahrt nach Spitzbergen Gelegenheit finden, die funktentelegraphische Einrichtung auf ihre Leistung hin zu erproben. Die Besatzung des „Pöhnitz“ besteht aus norwegischen Seelenten, die ausnahmslos in den arktischen Gewässern große Erfahrung haben. Der Dampfer ist nur sehr klein, so daß den einzelnen Mitgliedern während der Studienreise, die auf 2 1/2 Monate berechnet ist, nur ein sehr geringer Raum zur Verfügung steht. Beispielsweise hat Prinz Heinrich nur eine kleine Kabine, in der nichts mehr als sein Bett, ein Waschschiff und ein kleiner Kleiderschrank stehen.

Der Zweck der Studienfahrt ist in erster Linie, die Luftverhältnisse in den arktischen Regionen festzustellen, um an Hand der gewonnenen Resultate die Möglichkeit einer Zeppelexpedition zu beurteilen.

Zu den Studenten-Krawallen.

Lemberg, 4. Juli.

Heute fand um 3 Uhr Nachmittag die Beerdigung des während der Studentenkrawallen in der Universität erschossenen Studenten Rodko statt. Die Leiche wurde aus der Friedhofskirche in die Anzafower Friedhof gebracht. Trotz des Regens nahmen an der Bestattung große Massen Leute teil, die aus der Umgegend von Lemberg eingetroffen waren. Während des Begräbnisses wurde die Ordnung von den ruffenischen Soldaten aufrecht gehalten. Im Leichenzuge befanden sich: die Mitglieder der „Stoz“, die Studenten der Universität, die Schüler der mittleren Lehranstalten, Studentinnen, die akademische „Promada“ und „Wola“. Auf dem Sarge wurden zahlreiche

Massenabstürze englischer Luftschiffer.

London, 4. Juli.

Bei den Wettflügen mit Aeroplanen in Waverhampton kam es zu einer Anzahl aufregender Unfälle, über welche jetzt folgende Einzelheiten vorliegen: Nach Regenschauern und böigem Wind bestellte sich das Wetter gegen Abend, und auf ein Abiatiser nach dem anderen schied der blickten Zuschauermenge in die Lüfte erbob sich Cecil Grace bei dem Wettflug um die längste Zeitdauer nur drei Minuten in der Luft gewesen war, verfiel plötzlich sein Motor, da er eine Schwenkung vor der Zuschauerbarriere machen hatte. Es war ein Augenblick des Schreckens für ihn und die Menge. Doch er wandte Gefahr dadurch ab, daß er über die Barriere hinweg auf ein Feld zusteuerte und dort landete. Dabei zerschmetterte er die Propeller und Landungsstützen seines Sport-Zweidecker er selbst blieb unverletzt. Die Menge brach ihm für seine Geistesgegenwart eine Ovation dar. Bald darauf wurde Radley auf seinem Meriot-Monoplane von einem Windstöße erfaßt, der seine Maschine total umkippte; stürzte kopfüber damit zur Erde, die Maschine war ein Trümmerhaufen. Radley selbst lag hi aus und kam ohne Verletzungen davon. Danach fiel Ogilvie mit seiner Maschine nach wenigen Kreisflügen in schrägem Abfluge hart zu Boden sein Aeroplan wurde stark beschädigt, er selbst blieb unverletzt. Ogilvie erzählte, er sei 60 Sekunden in einer Sekunde gefallen. Um 8 Uhr, als sich der Wind etwas legte, stieg Gibbs auf, um Graham White beim Dauerflug zu überholen und Nolls schloß sich ihnen ebenfalls an. Die drei tauchten um die Wette im Kreise um die Flugbahn und überholten einander häufig. Plötzlich verfiel Gibbs Motor, und er krachte in seinem Zweidecker aus einer Höhe von 100 Fuß jah zur Erde. Der Apparat wurde schwer beschädigt, die Sitzen und Tragflächen gingen in Trümmer; Gibbs selbst erlitt eine starke Gehirnerschütterung, wurde aber nicht erheblich verletzt. Er erzählte, daß der letzte Teil seines Niederganges ein reißender Fall gewesen sei, und er hauptsächlich, daß sein Unfall durch den Luftdruck von White's Zweidecker verursacht sei. Infolgedessen legte Gibbs gegen dessen Sieg im Dauerfluge um den 1000-Pfund-Preis Protest ein, zog den selben aber alsdann wieder zurück, so daß White schließlich als Sieger erklärt wurde. — Bei den Ballon-Wettflügen zu Hurlingham am Sonntagabend, an welchem sechs Luftballons teilnahmen hatte Kapitän Zaitland mit seinem Ballon „Bird of the air“ ein aufregendes Abenteuer zu bestreiten. Er und sein Begleiter de Wombour Bellairs mußten wegen eines Gewitters und der Nähe der Nordsee bei einem Dörfchen unweit Gravesend zwischen der Mündung der Themse und der Medway schleunigst landen. Dabei stürzten sie beide, wie der Kapitän telegraphierte, mit dem Kopfe voran in einen morastigen Teich, blieben jedoch unverletzt.

Genf, 4. Juli. (Pres.-Tel.)

Gestern abend 7 Uhr stieg hier der „Aeronaute“ Nacht mit einem kleinen Freiballon auf, der an Stelle der Gondel ein Trapez trug, an dem der Luftschiffer innerliche Übungen vorführte. Die Vorbereitungen zum Aufstieg waren jedoch mangelhaft getroffen. Als sich der Ballon in etwa 500 Meter Höhe zwei Kilometer vom Ufer entfernt befand, bildeten sich in dem ungenügend gefüllten Ballon Falten. Das Trapez kam ins Schwanken und Nacht stürzte in die Fluten des Genfer Sees herab. Dampfboot fuhren unverzüglich zur Unfallstelle. Es gelang ihnen, den Abgestürzten aus den Fluten zu ziehen; er hat bei seinem unfreiwilligen Wagnis keinen Schaden genommen.

Kriegsacroplane.

New-York, 4. Juli.

Der Aviatiker Walter Brookins unternahm in Montreal Versuche, die darin sollten, daß die Aeroplanen im Kriege nicht bloß im Späherdienst sondern auch im Angriff Bedeutung zukomme. Er nahm zwei Geschosse auf eine Höhe von 250 Metern mit und ließ sie dann auf ein zu diesem Zweck errichtetes, aus Steinen konstruiertes Fort fallen. Das Steingebäude wurde vollständig zerstört. Die Kriegsachverständigen erklärten, daß das Experiment die Wirksamkeit der Aeroplanen als Geschößträger vollkommen dargetan habe.

Ein amerikanischer Rekordflug.

New-York, 4. Juli. (Pres.-Tel.) Clifford B. Harmon hat gestern einen neuen amerikanischen Damerrekord für Flug-Künstler aufgestellt. Auf dem Gelände von Garden City in New-York legte er in regelmäßigen Schritten die Strecke von über fast 175 Kilometern zwei Stunden, 31 1/2 Minuten zurück.

Berschlummerung im Beständen Carmen Sylvas?

Wien, 4. Juli. Das Bestehen der Königin Elisabeth von Rumänien soll sich neuerlich verschlechtert haben. Es werden immer heftiger sich wiederholende Schwindelanfälle gemeldet, die von großen Schmerzen begleitet sind.

Giovanni Schiaparelli †.

Mailand, 3. Juli. Der berühmte Astronom Giovanni Virginio Schiaparelli, der vor einigen Wochen ernstlich erkrankt war, ist heute gestorben.

Der berühmte Astronom wurde am 14. März 35 zu Savigliano in Piemont geboren, er diente in Turin Mathematik, darauf in Berlin der Erde Astronomie und ging dann einige Zeit nach Pulkowa, wo er unter W. Struve astronomischen Studien oblag.



Der berühmte Mailänder Astronom Schiaparelli.

Allgemein angenommenen Theorie, daß die Sternschnuppen als ein Produkt der mechanischen Teilung und allmählichen Zerstreung der Kometen angesehen sind. Ueber diesen Gegenstand veröffentlichte er auch mehrere Abhandlungen in höherem Werk.

Boycottierung eines deutschen Kaufmanns in Jaffa.

Konstantinopel, 4. Juli. Ueber den Boykottfall in Jaffa liegt an hiesiger amtlicher deutscher Stelle eine telegraphische Meldung des Konsuls in Jaffa vor, die folgendes befaßt: Der griechische Dampfer „Georg Santsis“, beladen mit Holz aus Desterreich im Werte von 32.000 Francs für den deutschen Großhändler Wieland in Jaffa, wurde am Vöschin verhindert.

Die Schreckensfahrt der „Trieite“.

Bombay, 5. Juli. (Pres.-Tel.) Die Passagiere der „Trieite“ des Oesterreichischen Lloyd berichten mit Schrecken von der gefährlichen Fahrt, die der seit dem 20. Juli überfällige Dampfer durch einen Teil des Indischen Ozeans hatte. Bereits am 15. Juni, nach einer Fahrt von 400 Seemeilen von Aden verlor das Schiff eine Schraube.

Die Ladung mußte über Bord geworfen werden und die Pumpen unausgesetzt in Tätigkeit treten. Unterdessen war der Proviant knapp geworden. Die Passagiere mußten sich mit kalten Nahrungsmitteln begnügen.

Chronik u. Lokales.

w. Zur Nishny-Nowgoroder Messe. Trotz des verhältnismäßig negativen Resultates, welches die hiesige Kaufmannschaft im vorigen Jahre auf der Nishny-Nowgoroder Messe erzielte, werden die mit der Absendung der Waaren zu der diesjährigen Messe verbundenen Arbeiten hier jedoch bereits seit mehr als einer Woche mit aller Emsigkeit betrieben.

* Gartenbau-Ausstellung in Moskau. Am 30. Juni fand im neuen Saale des Zoologischen Gartens in Moskau eine außerordentliche Generalversammlung der Russischen Gartenbau-Gesellschaft statt.

* Von der Textil-, Konfektions- und Schneider-Ausstellung in Warschau. Die für September d. J. angekündigte Ausstellung wird sich gut und, soweit dies aus den bereits zugesendeten Deklarationen und Bestellungen herborgeht, auch reichlich repräsentieren.

Tuchfabriken der Gesellschaft Dago-Kretschki, die zu den größten Abnehmern polnischer hochfeiner Wolle auf unseren Fabrikanten gehören, die Tuchfabrik von „Rudolf Jakob“ in Dobzhenowo und andere. Im Abteil für Baumwollwaren: die Aktien-Gesellschaft Schöllers in Dorkow, die Firma L. Geyer in Lodz.

* w. Zur Ausstellung in Odessa. Beim Finanzministerium wurde darum nachgesucht, den Schülern, die in Begleitung ihrer Lehrer der Ausstellung in Odessa einen Besuch abstatten wollen, eine Vergünstigung auf den Eisenbahnen hinsichtlich der obligatorischen Fahrpreise zu gewähren.

* w. Zum Emigrationswesen. Dieser Tage trifft der Direktor des Petersburger Emigrationsbüros beim Centralkomitee des Vereins „Pro“, Herr Kaskelanski, in Lodz ein.

* Ueber eine ungewöhnliche Himmelserscheinung weiß die Sosnowicer polnische Zeitung „Iskra“ zu berichten. Danach sei in der Nacht am verflorenen Montag, um 12 Uhr 10 Min., am südöstlichen Horizont ein hellgelber Himmelskörper aufgestiegen, dessen Größe die des Mondes um das Doppelte übertraf.

* w. Mädchenhandel. Vor einigen Wochen hielt sich in Lodz eine unbekante „Dame“ auf, die einer Mädchenhändler-Bande, deren „Hauptkomptoir“ sich in Frankfurt a. M. befindet, angehörte. Die Anwesenheit dieser Frauensperson in unserer Stadt war natürlich, junge unschuldige Mädchen in die Falle zu locken, was ihr auch gelungen ist.

* w. Gefundene Dokumente. Der Chef des Post- und Telegraphenkontors sandte der Geheimpolizei nachstehende Dokumente zu, die in Post-Briefkästen gefunden wurden: Pässe auf die Namen: Jan Menel, Helena Bucisko, Chajm Jakubowicz, Josef Sobczak, Rudwila Weber, Fajwel Damer, Stanislaw Janiszewski, einen ausländischen Paß auf den Namen Hans Müller, ein Militärbüchel auf den Namen Jan Smigajewicz, Lombardquittungen: aus der Pfandleihanstalt von Wolchowicz (Nr. 70,494.)

* w. Beinahe eine Katastrophe. Auf der 12. Werst der Lodzer Fabrikbahn, unweit von Bedon, plagte gestern Nachmittag, um 5 Uhr, als der gemischte Zug Nr. 5 herangebraust kam, plötzlich eine Schiene an zwei Stellen.

nach einräubiger Unterbrechung wieder aufgenommen werden konnte. Unter den Passagieren entstand eine ungeheure Panik, doch kam niemand zu Schaden.

* w. Von der Straße. Die Art und Weise, in welcher die Pflasterarbeiten in unserer Stadt betrieben werden, ist wirklich schauerhaft. Seit einer Woche ist die Mikolajewskistraße zwischen der Rawrot- und der Przejazdstraße abgesperrt und bisher ist auch noch rein gar nichts gemacht worden, obgleich die ganzen Arbeiten — das Aufreißen des alten Pflasters und das Ersetzen desselben durch neues — höchstens eine Woche dauern sollten.

* w. Gartenetablissement „Hotel Wawne-tenuff“. Das interessante Programm ist abermals vergrößert worden und zwar durch das Tiroler Duett Sittner und das russische Gesang- und Tanzensemble „Allegro“.

* w. Lager-Prämien-Schießen der Lodzer Bürger-Schießgesellschaft. Bei dem am Sonntag und Montag stattgefundenen Lager-Schießen der Lodzer Gilde erlangen nachstehende Herren Prämien: 1. Benjamin Seiler-Lodz mit 32 1/2 Zirkel; 2. Adolf W-Lodz mit 31 1/2 Zirkel; 3. Rudolf Lindner-Gzierz mit 31 Zirkel; 4. Ferdinand Schulz-Babianice mit 30 1/2 Zirkel; 5. Reinhold Mag-Lodz mit 29 1/2 Zirkel; 6. Karl Brzejniski-Lodz mit 29 1/2 Zirkel; 7. Adolf Braune-Lodz mit 29 1/2 Zirkel; 8. Ludwig Schulz-Babianice mit 29 1/2 Zirkel; 9. Edward Ende-Lodz mit 29 Zirkel; 10. Oscar Berneder-Gzierz mit 29 Zirkel; 11. Paul Kallbrenner-Konstantynow mit 28 1/2 Zirkel; 12. Alexander Wasjalko-Konstantynow mit 28 Zirkel; 13. Anton Müller-Lodz mit 28 Zirkel; 14. Roman Kuntel-Gzierz mit 27 1/2 Zirkel; 15. R. Szymol-Konstantynow mit 27 1/2 Zirkel.

* w. Der Verein „Dinas Wazdet“ hat beschlossen, seine Tätigkeit wiederum zu erweitern. Außer der beim genannten Verein bereits bestehenden unentgeltlichen Rettungsstation, soll nun auch noch eine projektlose Vorsichtskasse ins Leben gerufen werden, um der ärmeren Klasse auch in materieller Hinsicht entgegenkommen zu können.

* Die Nachkaffäre an der Milchstraße Nr. 33, über die wir bereits wiederholt berichtet haben, hat, wie wir erfahren, für eine der beiden hierbei in Frage kommenden Parteien die denkbar ungünstigsten Folgen nach sich gezogen. Wie bekannt, hatte die ganze Sache einen etwas romantischen Hintergrund, und diese Tatsache genigte dazu, der Klatschsucht den weitesten Spielraum zu gewähren.

* w. Vom Getreidemarkt. Die Tendenz war fest, die Preise stellten sich wie folgt: Roggen 3 Hbl. 95 — 4 Hbl. 20 Kop., Weizen 6 Hbl. 90 — 7 Hbl. 25 Kop., Gerste 3 Hbl. 55 — 3 Hbl. 80 Kop., Hafer 80—85 Kop. (pro Hbl), Roggenmehl 6 Hbl. — 6 Hbl. 35 Kop., Weizenmehl 8 Hbl. 60 — 9 Hbl. 75 Kop., Ia Getreiden 8 Hbl. 90 — 10 Hbl. 15 Kop., russisches Weizenmehl 9 Hbl. 35 — 9 Hbl. 65 Kop. Große Kaufkraft.

* w. Administrative Bestrafungen. Der Einwohner des Dorfes Neu Goiny, Karol Niewiecki, wurde auf administrativem Wege zu 2 Monaten Arrest verurteilt, weil er einen Revolver trug, ohne hierzu die behördliche Genehmigung zu haben.

* w. Viehheuchen. In den Dörfern des Lodzger Kreises brach unter dem Vieh und den Pferden die Maul- und Klauenseuche, sowie die fibrinöse Pest aus. Vieh und Pferde starben bereits in großer Anzahl. Von Lodz aus wurden

Veterinäre abgesandt, um an den Maßnahmen zur Verhinderung der Weiterverbreitung der Seuche beizutragen.

Entflohene Diebe. Der hiesigen Polizei wurde aus Sieradz mitgeteilt, daß aus dem hiesigen Gefängnisse die bekannten Diebe Piotr Dobryński und Piotr Gronow entwichen und sich vermutlich nach Lodz gewandt haben.

Ueberfälle. Auf der Gaterzer Chaussee, in der Nähe der Radogoszer Gemeinde-Kanalei, wurde der Kondukteur Wisniewski überfallen. Der Missetäter, bei dem man ein Dolchmesser vorfand, wurde verhaftet.

Aus der Provinz.

In Kalisch wurde gestern im Lokale des belhischen Zirkularvereins eine Ausstellung von Landeszeugnissen eröffnet. Die Beteiligung örtlicher Künstler ist eine ganz zahlreiche.

Zawiercie. Wie aus Zawiercie berichtet wird, hat die örtliche Baumwollindustrie in den letzten Wochen eine äußerst günstige Belegung erfahren. In den Baumwollspinnereien wird zu zwei, in den Bigogne-Spinnereien sogar zu drei Schichten gearbeitet.

Chelm. Die „Inspektionsreise“ des Grafen W. Bobrinski u. K. in das Chelmer Gebiet hat nicht die erwarteten Resultate gezeitigt. Wie den Russl. Wochenschriften wird, suchten die Anhänger des Chelmer-Gesekens mit dem Bischof Zewlogi an der Spitze imponierende Massendemonstrationen zu veranstalten.

Aus Warschau.

In einem Befehl an die Stadtverwaltung lenkt der Präsident seine Aufmerksamkeit auf die schlechte Ausführung der städtischen Arbeiten, sowie auf die äußere Erscheinung der Stadt Warschau, die keineswegs dem Aufwand der reichsten Summen entspricht.

Der letzte Tag der Flugkonkurrenz hatte wenig Publikum versammelt. Der Schluß der Konkurrenz war interessanter als der vorhergehenden Tage. Es beteiligte sich an dem Zeit-Flugwettbewerb auf seinem „Farmanapparat“ und Baron de Caters auf dem „Albatros“.

Der letzte Tag der Flugkonkurrenz hatte wenig Publikum versammelt. Der Schluß der Konkurrenz war interessanter als der vorhergehenden Tage. Es beteiligte sich an dem Zeit-Flugwettbewerb auf seinem „Farmanapparat“ und Baron de Caters auf dem „Albatros“.

die Flugwoche ein interessantes Bild von den Fortschritten des Fliegens geliefert hat.

Raubüberfall. Der Kassierer der Eisenwarenfabrik von Tarlowski an der Jyntiastraße Nr. 41, Franciszek Muszewski, begab sich am Sonnabend, nachdem er in der Bank 410 Rbl. zur Auszahlung für die Arbeiter begeben hatte, zu einem Industriellen, wo er einen Wechsel auf 50 Rbl. zu bezahlen hatte.

Doppelselfmord. Gestern entdeckte man um 3 Uhr Nachmittag auf einer seitwärts stehenden Bank in der Ujazdower Allee ein junges Paar mit Symptomen gewalttätiger Vergiftung. Eine Flasche mit Karbol wies auf die Art der Vergiftung hin.

Telegramme.

Petersburg, 5. Juli. (P. T.-A.) Der Handelsminister hat dem Ministerrat das Projekt über die Gründung eines allrussischen Vereins der Buchhändler und Verleger übergeben.

Merkschicht wurde der gelehrten Kommission in Simbirsk gestattet, Beiträge zur Errichtung eines Denkmals für Gontscharow, das anlässlich der Hundertjahrfeier der Geburt Gontscharow's im Jahre 1912 in Simbirsk errichtet werden soll, zu sammeln.

In der Taganroger Stadt-Duma wurde eine allrussische Sammlung zur Errichtung eines Tschchow-Denkmales in Taganrog eröffnet.

Petersburg, 5. Juli. (P. T.-A.) Der zur Armee-Insanterie verzeichnete Chef der 41. Insanterie-Division General-Lieutenant Bobwalnow wurde zum Kommandierenden der 5-ten sibirischen Armeekorps ernannt.

Petersburg, 5. Juli. (P. T.-A.) Das lenkbare Luftschiff „Lobed“ hat einen Flug nach dem Luftschiffpark unternommen, welcher 35 Minuten dauerte.

Petersburg, 5. Juli. (P. T.-A.) Die Stadtverwaltung beschloß am Denkmal Peters des Großen in Niga einen silbernen Kranz niederzulegen.

Petersburg, 5. Juli. (P. T.-A.) Die Gouvernements: Smanara, Saratow und Bobolien wurden als von Cholera infiziert erklärt.

Kiew, 5. Juli. (P. T.-A.) Vorgestern abend ging auf der Station Dnipro ein furchtbarer Platzregen nieder. Der Eisenbahndamm und die Weichen wurden durch Steine und Schlamm stellenweise bis zu 2 Arschin Höhe verschüttet.

Kiew, 5. Juli. (P. T.-A.) Senator Diebjulin begab sich mit einigen Mitgliedern der Revisions-Kommission nach Kasatu, um die Borrats-Magazine und Ingenieurarbeiten zu besichtigen.

Winsk, 5. Juli. (P. T.-A.) Das Bezirksgericht verurteilte den Pfarrer Samulewitsch dafür, daß er Ostpobozze zum Abendmahl zuließ und nach katholischem Ritus beerdigte.

Tschernigow, 5. Juli. (P. T.-A.) Der Gesundheitszustand Swjetschins hat sich bedeutend gebessert und es ist Hoffnung auf die Erhaltung des Lebens vorhanden.

Tschernigow, 5. Juli. (P. T.-A.) In Guchowster Kreise wurden durch Nachschüsse die Saaten auf 970 Dessjatinen vernichtet.

Tiflis, 5. Juli. (P. T.-A.) Im Arbeiterquartal wurde in der Erde eine fertige Duntombombe gefunden, die in Anwesenheit der Behörden zur Explosion gebracht wurde.

Tiflis, 5. Juli. (P. T.-A.) Im Dorfe „Djerowi“ im Jegorijster Kreise wurden bei einer Schießerei mit Rändern der Dorfsälteste und zwei Polizisten getötet.

London, 4. Juli. Aus Sekundi wird gemeldet: Der britische Dampfer „Sierra Leone“ strandete bei Nigin an der britischen Goldküste, seine Lade ist hoffnungslos.

Sofia, 5. Juli. (P. T.-A.) Hier fand die Eröffnung des slavischen Journalisten-Kongresses statt. Anwesend sind: der zeitweilige Vertreter des Kultur-Ministeriums, der Justiz-Minister Kreteu, der Maire von Sofia und die gewesenen Minister Safow, Balabanow und Geshow.

Teheran, 4. Juli. Der Führer der Radikalen Abgeordneter Taghabe, ist plötzlich nach London abgereist.

Vier Personen ertranken.

Brest, 4. Juli. Bei der Einfahrt des Ruffenschoners „Remora“ in den Hafen wurden acht Reisende von einem Windstoß ins Meer geweht, von denen vier ertranken.

Südafrika für die englische Flotte.

Johannesburg, 5. Juli. (Pres.-Tel.) In einer Rede in Waterstroom führte der Premierminister Louis Botha aus, daß auch Englands Kolonien für den Schutz ihrer Küsten zu sorgen hätten.

Familienfeindschaft.

Maecio, 4. Juli. Der Schuhmacher Andreasey, der mit der Familie Figara in Feindschaft lebt, verletzte fünf ihrer Mitglieder lebensgefährlich durch Messerstiche.

Vom Zuge zermalmt.

New-York, 5. Juli. (Pres.-Tel.) Am Uebergang der Long Island Bahn bei Valley Stream hat sich ein neues Unglück ereignet. Der 60jährige Besitzer eines Herrengarderobengeschäfts in Riverdale, Andrew Crawford hatte sich mit seinen Töchtern Charlotte und Jeanette, im Alter vom 19 und 17 Jahren im Automobil aufgemacht, um zur Feier des 4. Juli nach Longbeach zu Verwandten zu fahren.

Neues vom Bitter Creat.

New-York, 5. Juli. (Pres.-Tel.) Die Berichte der aus dem neuen Glendyke Zurückkehrenden, daß nur mit großen Hilfsmitteln eine gewinnreiche Ausbeute zu erlangen ist, hält die vom Goldfieber Befallenen nicht von der Fahrt nach Stewart ab.

sie nach Stewart und den Goldbistriten auf. Das gesamte Gebiet soll bereits in Claims geteilt und vergeben sein, jedoch die jetzt ankommenden sich mit minderwertigem Land begnügen oder unrichtiger Sache wieder abziehen müssen.

Cholera.

Nach den uns aus dem Reiche zugehenden Telegrammen stellt sich die Zahl der Choleraerkrankungen an den einzelnen Orten im Laufe der letzten Woche wie folgt:

Table with 4 columns: Ort, Erkrankt., Gestorben., Gesundet. Rows include Alexandrow, Kerkik, Odessa, Samara, Zula, Nemachinster Kreis.

Bädernachrichten.

Die vogelkundliche Perlenfischeret, die einst in hoher Blüte stand, ist in ihrem Ertrag leider ständig zurückgegangen. In den Jahren 1861 bis 1900 sind durchschnittlich 114 Perlen im Jahre einjährig 52 heller Perlen gefunden worden.

Dr. Ludwig Schweinburgs Sanatorium und Wasserheilanstalt in Ruckmantel, österr. Schlefien. Die Kurliste Nr. 6 weist bis 1. Juli eine Zahl von 208 Kurgästen auf.

Börsenberichte.

(Telegramme der „Neuen Lodzer Zeitung“).

Table with 4 columns: Wertp., Geh., Transf., Kurs. Lists various securities and their values.

Ihre neue Adresse

wollen Sie beim Wohnungswechsel uns sofort mitteilen, damit in der regelmäßigen Zustellung unseres Blattes keine Unterbrechung eintritt.

Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“.

1. Christliche Heilanstalt

für Zahn- und Mund-Krankheiten jetzt Petrikauerstraße 133.

Zahnarzt G. Gutzmann. 6457

„Bicycle“ Wringmaschinen

auf Kugellagern mit verdeckten Getrieben sind die besten, zu haben bei Gebr. MILKER, Neuer Ring Nr. 5.

Large advertisement for 'Garten-Etablissement HOTEL MANTEURBEL' and '3 Eltons' featuring musical acts like Chantecler, BELZA DUO, ALEXON, MIZZI ROALITH, and Astrid Frank Rasmusen.

Verband Lodzer Industrieller, Sektion III.

Am Sonntag Mittag verschied in Wien unser Mitglied, Herr

Woldemar Schweikert

Die Lauterkeit seines Charakters sowie sein treues Besthalten am Verbands haben ihn für alle Zeit ein ehrendes Andenken in unserer Mitte gesichert.
Friede seiner Asche!

Der Vorstand.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser innigst geliebtes einziges Söhnchen

Rudi Kurt

im zarten Alter von einem Jahre und drei Monaten nach kurzem schweren Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung des uns so früh verstorbenen Kindes findet morgen, Mittwoch, den 6. Juli a. c. präcise 3 Uhr nachmittags vom Tränenhause, Delatstraße 28 aus, auf dem alten evangelischen Friedhofe statt.

Die tieftrauernden Eltern:
Karl Janick und Frau geb. Griebisch.



Techniker-Ingenieur

mit Rbl. 5000 wird zu einem konfuzanzlosen Geschäft als **Kompagnon** gesucht. Off. find sub M. 101 in der Exp. d. Bl. niederzulegen. 6766

Elektrotechniker

finden die billigste Quelle allerlei Installations-Arbeiten in Lager Firma Gebr. BORKOWSKI, Petrikauerstraße 157, Telefon 14-40. 6378

Ein tüchtiger Hand- und Kraftmeister

der das Wehrzeichen für alle Maschinen, sowie das Kartenschießen, Scheren und Galieren gut versteht, sucht Stellung. Näheres bei Josef König, Pustkaf. 6. 6770

Kompagnon

wird zur Vergrößerung eines Agentur-Geschäftes mit Kapital bis 1000 Rbl. gesucht. Off. unt. „L. P.“ an die Exp. dieses Bl. 6823

LEHRER,

Lehrerinnen, Französinen, Deutsche, Bonnen, die zu Nähen verstehen, Gesellschaftsdamen, Wirtschaftlerinnen und Krankenpflegerinnen empfiehlt das Bureau von **Adamowicz**, Petrikauer-Str. Nr. 103. 6642

Gesucht zum sofortigen Antritt

ein **Lagerist** der schon in Manufakturlagern gearbeitet hat. 6843

B. Warszawski & A. Ingster,

Petrikauerstraße Nr. 80.
Gesucht zuverlässiger Gehilfe für **Kettenschere** oder **Schlichterei**. Zu melden Konstantiner-Strasse Nr. 98, beim Portier. 6799

Rundstuhl-Arbeiter

gesucht. Ramot-Strasse Nr. 30. 6782

Tüchtiger Heizer

kann sich melden. Sredniastr. 38. 6782

Kutscher

wird gesucht bei F. Greenwood, Witolajewska 78. 6789

Rontordiener,

der Lesen und Schreiben kann, gesucht. Zu erfragen bei Carl Steinert. 6791

Eine Nätherin,

die im Zuschneiden und Nähen, sowie in der Kindergarderobe gut bewandert ist, wird für den Laden Mitanowicz. 58 gesucht. 6294

Ein Lehrling,

der der Landessprachen in Wort und Schrift mächtig ist, melde sich Kohlenplatz Weglowa 6, v. 10-12. Dffert. Referenzen gleichzeitig. 6801

Ein junger Mann sucht kräftigen Mittagstisch

bei christlicher Familie in der Nähe des Neuen Ringes. Gest. Off. für „R. W. 5770“ an die Exped. der Neuen Lodzer Zeitung. 6770

Schürzen-Näherinnen

finden dauernde Beschäftigung bei **Adolf Soral**, Loba, Petrikauerstr. 149. 6842

Strumpfformierin

sofort gesucht. **Lehrling** für's auch wird ein Kontor und Lager aufgenommen. Strumpffabrik, Witolajewskistr. 67. 6826

Zwei Salon-Garnituren!!

Kredenz, 18 Stühle, Tisch, 2 Trumeaus, Schreibtisch, Bibliothekskranz, 2 Beistellen mit Wägen, Wäscheschrank mit Spiegel, 2 Ottomane, Wäschekorb mit Marmor, Nachtische, 2 Kleiderstühle, Toilette, Karntisch, spanische Wand, eine elegante Uhr, Gemälde, Grammophon mit Platten, Tischlampen, Lampen und verschiedene kleine Gegenstände sind sofort spottbillig zu verkaufen. Ramot-Str. Nr. 44, B. 3. 6826

Webstühle

„Gilder“, 96 Zoll Blattbreite, im Vertrieb, billig zu verkaufen, bei S. Weiss, Konstantinerstr. 98. 6824

Ein junger Jagdhund

mit weiß und braunen Flecken sowie geführter Kute ist Montag abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung Karolewerstraße 44. 6838

Eine mit Holz Tischdecke

stickerie verleierte indische Handarbeit, sowie auch beschriebene Möbel sind zu verkaufen. Stewrowastr. 1, B. 7. Zu besichtigen von 11-2 Uhr mittags. 6803

Dr. L. Przedborski

empfehl. Natur-, Magen-, Nier-, Brust- und Ohrenleiden von 9-11 vorm. und von 4-7 nachm. 8585
Wschobnia 69, Ecke Dzielna

Spec.-Arzt für Haut-, vener- und Haar-Krankheiten

Dr. B. Rejt Srednia 5, empfängt v. 8-1 Uhr u. v. 4-8 Uhr. Sonntags u. Feiertags v. 9-2 Uhr. Für Damen besonderes Wartezimmer. 6808

Dr. M. Goldfarb,

Haut-, Geschlechts- und venerische Krankheiten. Zawadzkastr. 18, Ecke Wulczanska. Sprechstunden: von 8 1/2-11 früh und von 5-8 Uhr nachm., Sonntags von 9-12 Uhr. 6830

Dr. J. Abrutin

Krutka-Strasse Nr. 9. Spezialist f. Venerische, Haut- und Geschlechts-Krankheiten. Sprechstunden: von 8 1/2-11 früh und von 6-8 Uhr abends. Damen v. 5-6 Sonntag v. 10-1 Uhr. 12166

Dr. J. Silberstrom, Promenaden-Str. 12 (Ecke Benediktia) Haut-, Saars-, Venerische, Syphilitis und Geschlechtskrankh. Radikale Entfernungslästig. Saarsprechst. von 8-11; 5 1/2-8. Damen 4 1/2-8 1/2 nachm. Sonntags bis 2 nachm. 4214

Dr. A. S. Tenenbaum Innere und Kinderkrankheiten, Spezialität: Magen- und Darmkrankheiten. 4214
Wschobnia-Strasse Nr. 49. Empfangsstunden: von 8 bis 10 Uhr vormitt. und von 3-6 Uhr nachmittags

Deutscher Gewerbeverein

Lodz. Dienstag, 8 1/2 Uhr abends: **Singstunde.** Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 6819

Der Vorstand.
UNION Abt. Lodz.
Mittwoch d. 6. Juli präcise 1/9 U. abends **Monats-Sitzung.** Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht. 6835

der Vorstand.

Wohnungs-Gesuche

Freundlich **möbliertes Zimmer** im Zentrum gesucht. Off. find nebst Preisangabe a. d. Exp. d. Bl. unt. „M. A.“ zu richten. 6720

Wohnungs-Angebote

Eine Wohnung, 6 Zimmer und Küche mit allen Bequemlichkeiten ist vom 1. Oktober zu vermieten. Largaowa 77. 6823

Eine Wohnung

bestehend aus 3 Zimmern u. Küche mit sämtlichen Bequemlichkeiten vom 1. Juli zu vermieten. Largaowa 77. 6724

3 Zimmer

und Küche mit Bequemlichkeiten sind per sofort zu vermieten. Konstantiner-Strasse 42, 5. St. 6808

Frontzimmer

vom 15. Juli zu vermieten. Petrikauer-Strasse 29, Wohnung 6816

Frontzimmer

mit voller Pension bei deutscher Gastmiete per sofort oder 15. Juli zu vermieten. Wulczanska 98, II. St. 6853

möbl. Zimmer

mit separatem Eingang sofort zu vermieten. Wschobnia 10, III. Etage. 6806

LITHOL

Neuestes, bestes u. billigstes **Desinfektionsmittel**

Schutzzeugnis des Patentrechtes № 24834.

Lithol ist ein Präparat mit ganz vorzüglichen desinfizierenden Eigenschaften und vernichtet sofort und dauernd jeden üblen Geruch. Aus diesem Grunde ist die Anwendung desselben in Aborten, Kanälen, Klosetts, Pissoirs und dergl. unerlässlich.

Lithol soll an allen Orten zur Anwendung gelangen, wo überreichende also schädliche Gase ausgeschieden werden, daher in Fabrik-Aborten, Kanälen, Klosetts, Pissoirs, Rinnsteinen etc., insbesondere, wenn letztere durch keine Kanalisation gelüftet sind. **Lithol** vernichtet nicht nur den üblen Geruch ohne Wasser-spülung sondern auch alle aus den Organismen ausgeschiedenen Bakterien.

Lithol wird als bestes hygienisches Mittel von Herren Architekten und Hygienisten bestens empfohlen und im Auslande sehr ausgedehnt gebraucht, es sollte sich daher auch bei uns zur Desinfektion aller Aborte, Kanäle, Rinnsteine, Klosetts, Pissoirs etc. Bahn brechen, insbesondere in Fabriken, Lehranstalten, Eisenbahnstationen u. überall, wo diese Umkationen für den Gebrauch des Publikums bestimmt sind.

Das **Lithol** ist die neueste wissenschaftliche Errungenschaft und die grossartige, unübertroffene Wirkung dieses Spezialmittels ist bereits vielfach in anerkennungswertester Weise durch zahlreiche Beweise bestätigt worden.

Ausschliessliches Fabrikationsrecht des **LITHOLS** für das Russische Reich
KONRAD HAESSNER PETRIKAUER-STRASSE 186. **LODZ.**
Dasselbst Lager und Verkauf. 5998

Bekanntmachung.

Ih liebe meinen Freunden und Bekannten mit, das ich vom 17. d. M. die **Bierhalle**

des Herrn **Ferdinand Liebich** an der Petrikauerstr. 207 übernehme und bitte gleichzeitig, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.
Hochachtungsvoll
Paul Robert Bloch. 6822

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung.

Chemnitz Sa. —
Diät, milde Wasserkur, elektrische- und Lichtbehandlung, seelische Beeinflussung, Zanderinstitut, Röntgenbestrahl., d'Arsonvalisation, heisse Winterluftbäder, beheizt. Zimmersanierung, Behandlung aller heilbarer Kranken, ausgenommen ansteckende und Geisteskranken. Illustrierte Prospekte frei. 8 Aerzte.
Chefarzt, Dr. Loebell 6823

Brennholz Holz & Co. Benediktia-Strasse 88.
Das **Maschinen** Umschreib-Bureau **Pospiech** Petrikauerstrasse 103, Wohn. 26, empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Dasselbst werden Schürzen und Schürzenmacher zum Maschinenschreiben angenommen. 6683

Privatstunden

in allen Gymnasialfächern ertheilt Absolventin eines Kronsgymnasiums. Off. Angebote mit. 1910 an die Exp. dieses Blattes erbeten. 6831

Liebhaber

von Aquarien, Zierfischen u. dergl. finden reiche Auswahl bei **A. Heintze**, Petrikauerstr. 223. 6285

Въ понедѣльникъ, 28 го Юля (11-е Юля) отъ 10 ч. у. на плану Зеленовка будетъ продаваться аукционнаго горна бракованная лошадь 10-ой Артиллер. бригады. 6825

Gärten u. Grabstätten

übernehme noch einige **Gärten u. Grabstätten** zur Aussicht und Pflege während des Sommers. Ueberessen bitte niederzulegen im Wirtsgeschäft Sredniastr. 3. 6785

6000 Rbl.

werden auf 1. Nr. der Hypothek auf 1 großes Grundstück bei mäßigen Zinsen zu leihen gesucht. Off. unter „C. K.“ an die Exp. d. Bl. Vermittler verbieten. 6838

Mit 4-5000 Rbl.

suche an einem Christl. gut eingeführten Fabrikationsgeschäft teilzunehmen. Off. unter „Zeitnehmer 4000“ an die Exp. der Neuen Lodz. Ztg. erbeten. 6873

Junger Mann,

(Christl.), der im Auslande eine höhere Weisheit absolvierte und mehrere Jahre in Volkswirtschaften als Maschinenschreiber sowie Stütze des Bediensteten tätig war, sucht passende Stellung in gleicher oder ähnlicher Branche. Gest. Off. unter L. A. in d. Exp. d. Bl. erb. 6805

Tüchtiger Expedient

für Lohnapparat von Baumwollwaren, kann Off. unt. „L. L. 50“ in der Exp. dieses Blattes niederlegen. 6775

Traurige Folgen der Unwissenheit.

Kürzlich fanden in der Provinz drei Kongresse statt: in Minsk-Komgorod der Kongress der Semstwoärzte, der Kongress zum Kampf mit den ansteckenden Krankheiten in Charkow und der Kongress im Perm. Die Kongresse verliefen sehr lebhaft und wurden von vielen Ärzten besucht. Es wurden auf denselben verschiedene sanitäre Fragen besprochen: die schlechte Nahrung, die Mängel der städtischen Sanitätsverwaltung u. s. w. Am meisten Interesse rief aber die Frage der enormen Kindersterblichkeit hervor, die auf dem Permischen Kongress förmlich debattiert wurde. Es ist bekannt, daß die Kindersterblichkeit im Gouvernement Perm besonders stark ist, obgleich die Ärzte in den letzten Jahren dieses Übel einzudämmen suchen. In Jekaterinburg besteht schon eine Abteilung des Vereins zum Kampf gegen die Kindersterblichkeit. Dasselbe ist auch vom Roten Kreuz das erste Kinderkrankenhaus eröffnet worden. Leider hilft das noch sehr wenig: im Gouvernement Perm sterben jährlich 700-800.000 Kinder! Und die Semstwo in Perm, die sich im allgemeinen in bezug auf Kulturarbeiten eines guten Rufes erfreuen, verhält sich völlig gleichgültig gegen dieses ungeheure Elend! Das Interesse der Semstwo für diese Sache soll sogar gesunken sein, wie auf dem Kongress behauptet wurde.

Im Arbeiter Kreise kommt durchschnittlich nur 4 Prozent der niedererkommenen Frauen die Hilfe von Altkonzeptionen zugute; die übrigen 90 Prozent müssen sich mit den Hilfeleistungen der schmutzigen, unwissenden und abergläubischen „weissen Frauen“ und „Großmütterchen“ behelfen. In vielen Kreisen, z. B. dem Schabwinster, gibt es keinerlei Gebärhilfe.

In allen Vorreden des Kongresses kam die Rede auf die Unwissenheit des Volkes. Nach der Zählung von 1897 gibt es im Gouvernement ungefähr 660.000 Frauen. Von diesen sind 500.000 Analphabeten. Solch ein unwissendes, schmutziges Bauerntumel, dem Hygiene und Kinderpflege böswillige Dörfer sind, versteht natürlich nicht, dem Kinde normale, geistliche Behandlung zukommen zu lassen. Es muß betont werden, daß nur Schmutz, Unwissenheit und Aberglaube die Ursachen der Kindersterblichkeit sind; nicht etwa Armut: denn 1907 wurde vom Gouvernement Schnaps verbraucht für die enorme Summe von zwanzig Millionen Rubeln! Im letzten Jahre ist Bier allein für drei Millionen Rubel getrunken worden.

Drohender Generalstreik der französischen Eisenbahner.

Wird es einen Generalstreik der Eisenbahner in Frankreich geben? Die Frage ist noch nicht entschieden und nach einigen kürzlichen Versammlungen, in denen beschlossen wurde, mit allen Mitteln die verlangten Aufbesserungen des Gehalts und die Verringerung der Dienststunden durchzusetzen, ist vorläufig wieder Ruhe eingetreten. Dennoch soll man sich nicht täuschen lassen; gerade diese Stille ist vielleicht ein Anzeichen des nahenden Sturmes. In der Zeitung des Nationalverbandes der Eisenbahner

„Tribune de la Voie Ferre“ stand gestern ein Artikel, der die Ueberstimmung: „Nous préparons“. In diesem Artikel wird die Vorbereitung auf den Generalstreik nicht ungeschickt dargestellt. Es heißt darin: Einige Gruppen sind ungeduldig; sie müssen Ruhe bewahren, damit wir alle zusammen in den Kampf gehen können. Keiner darf vereinzelt etwas unternehmen! Alle für einen — und der Sieg ist uns gewiß! Das Streikkomitee braucht Zeit, um den völlig ausgearbeiteten Kriegsplan bis in alle Einzelheiten für die Durchführung vorzubereiten. Wir brauchen auch Zeit, um die wichtigen Zentren (die strategischen Punkte, wenn man will) für uns zu gewinnen. Daß einige noch Hoffnung auf eine friedliche Lösung haben, ist ihr Recht; wir müssen auch hoffen, aber wir bereiten uns dennoch vor. Kameraden, wir müssen gewissenhaft sein; denn nach unserer Ueberzeugung ist der Streik nur eine Frage der Zeit und der Gelegenheit. Er wird kommen, weil die Gesellschaften fortfahren werden, unsern Verlangen in Gegenwart der Regierungsmitglieder unsere Forderungen auseinanderzusetzen zu dürfen, mit hochmütiger Geringschätzung auszuweichen. Dann bleibt uns nur eine Waffe: Der Streik! Wir werden sie zu führen wissen!“ — Soweit die Zeitung des Eisenbahnerverbandes. Daß auch das Beamtenspersonal mit der Vorbereitung auf den Streik sich beschäftigt, geht aus den Erzählungen einiger Reisenden hervor, die in Jügen der Ostbahn an Wänden und Fenstern kleine Zettel angeklebt fanden, auf denen das Publikum gebeten wird, sich über den Hungerlohn der Eisenbahnangestellten zu informieren und bei einem etwaigen Vorstand für das Personal Partei zu nehmen. Es geht also in der Stille eine Bewegung durch die Masse der Eisenbahner, das ist nicht zu bestreiten. Je ruhiger sie ihre Vorbereitungen treffen, desto bedenklicher können die Folgen werden. Dennoch ist vorläufig kein Grund zu übertriebenen Besorgnissen vorhanden, die besonders von einem Pariser Abendblatt mit sensationeller Ausmalung aller Möglichkeiten verbreitet werden. Schon aus dem wiedererhaltenen Artikel der „Tribune de la Voie ferre“ ersieht man, daß an einen unmittelbaren Ausbruch des Streiks noch nicht gedacht wird. Erst soll noch der Erfolg der Unterredung abgewartet werden, die eine Abordnung der Arbeiter mit den Vertretern der Gesellschaften in Gegenwart Briands und Millerands haben will. Die Wünsche der Eisenbahner hat der Sekretär des Streikkomitees in folgender Weise zusammengefaßt: „Wir wollen, daß eine Minimalsumme des Anfangsgehalts gesetzlich fixiert wird. Wir wollen eine allgemeine Aufbesserung der Gehälter, weil die Lebensmittel und Mieten in den letzten Jahren teurer geworden sind. Wir wollen endlich eine vollständige Reorganisation der Arbeit, weniger Ueberlastung, bessere Befehlsgebung. Wir haben genug an leeren Versprechungen, wir wollen Taten sehen, und wir werden den Generalstreik erklären, wenn unser Verlangen nicht erfüllt wird. Unsere Ansprüche sind gerecht; wir begehen nicht mehr, als man uns schuldig ist.“ — Millerand gibt sich redliche Mühe, auf die Gesellschaften zugunsten der Arbeiter zugunsten der Arbeiter zu wirken, und er scheint auf Erfolg zu hoffen. Daneben bereitet allerdings, wie ziemlich sicher verlautet, die Regierung auch Sicherheitsmaßnahmen vor, um einem etwaigen überraschenden Ausbruch des Streiks entgegenzutreten zu können. Es wird daran gedacht, das Personal aus Eisenbahner zu rekrutieren, die dem Militärdienst entnommen werden, und Lokomotivführer aus technischen

Schulen und aus dem Stande der Ingenieure heranzuziehen. Ein deraartiger Versuch hat sich bei dem holländischen Eisenbahnerstreik vor einigen Jahren gut bewährt. Aber es ist immerhin die Frage, ob er bei den größeren Verhältnissen in Frankreich und bei dem lebhaften Temperament der Franzosen gleich gute Aussichten hat. Ausschlaggebend ist jedenfalls die Hoffnung, daß die ruhigeren Elemente der Eisenbahner, die von einem Streik nichts wissen wollen, über die jüngeren von der G. G. T. aufgereizten Kameraden den Sieg davontragen werden, wenn es ernst wird. In den Versammlungen sind die revolutionären Geister, die bessere Redner haben, im Vorteil. Bei der Frage der praktischen Durchführung aber dürften sich große Schwierigkeiten ergeben, die einen allgemeinen Streik kaum als möglich erscheinen lassen. Sobald aber der Eisenbahnerstreik nicht mit einem Schläge und nicht einheitlich durchgeführt werden kann, hat er keine Aussicht auf wirklichen Erfolg. Er würde einige Tage hindurch Störungen und materielle Verluste verursachen, aber in sich selbst zusammenbrechen, wie es beim Poststreik geschah. Deshalb braucht vorläufig das Ausland sich über die Drohungen der französischen Eisenbahner nicht zu beunruhigen. Auch wenn der Sturm wirklich ausbrechen sollte — er wird rasch verwehen!

Ein aufgefundenener Goldschatz.

Effabon, 4. Juli. (Presse-Tele.) Im Schlosse von Alcazaba hat man einen alten Goldschatz gefunden. Das Schloß stammt aus der Zeit der Maurenkriege, wo es als letzte Zuflucht der Bewohner der Gegend vor den anrückenden Arabern benutzt wurde. Während der letzten Erdbeben war ein Teil des alten Baus eingefürzt. Der seit langem schon baufällige Turm war in sich zusammengebrochen. Man beschloß daher, um einer Gefährdung von Menschenleben durch die Trümmer und baufälligen Mauern vorzubeugen, die vollständige Abtragung der Ruine. Zu einem Gewölbe stieß man dabei am Sonabend auf zahlreiche Steine. Sie scheinen von Gefangenen zu stammen, die hier langsam verstarben und eines qualvollen Todes sterben mußten. Unter den Steinen fand man aber zwei große eiserne Kisten, die bis zum Rand mit alten spanischen und portugiesischen Gold- und Silbermünzen gefüllt waren. Auf dem Grunde der eisernen Behälter ruhten Gold- und Silberbarren. Der Gesamtwert des Schatzes wird auf über 300.000 Rbl. beziffert. Die Hälfte dieser Summe fällt dem Staate als dem Besitzer des Schlosses zu. Der übrige Teil gelangt zur Verteilung an die Arbeiter, die das Gewölbe bloßlegten und die alten Münzen und Goldbarren zu Tage förderten.

Griechenlands Stellung zur jüngsten Kretanote.

Athen, 4. Juli. (Presse-Tele.) Die griechische Presse kommentiert lebhaft die jüngste Note der Schutzmächte und deren Wirkung auf die Kretaner. Sie fordert die Bewohner der Insel auf, sich dem Willen der vier Mächte zu unterwerfen. Es verlautet, daß die Regierung eine Note an die türkischen Führer senden wird, um diese zur Nachgiebigkeit und dadurch zur Vermeidung eines Konfliktes zu veranlassen.

London, 4. Juli. (Presse-Tele.) Dem „Daily Telegraph“ wird berichtet, daß die Lage auf Kreta noch immer zu ersten Befürchtungen Anlaß gibt. Genie wird die türkische Nationalversammlung zusammenzutreten. Ihr Verhalten gegenüber den muslimanischen Abgeordneten und ihre Entschlüsse werden zeigen, wie weit Kreta den Wünschen der Schutzmächte entgegenkommt. Venizelos hatte in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen mit den muslimanischen Abgeordneten und den Führern der Opposition, um einen Kompromiß zu Stande zu bringen. Er bleibt auch weiterhin auf seinem bekannten Programm — Zulassung der muslimanischen Deputierten sowie Koalitionsministerium — bestehen.

Das Vorgehen der Türkei im Gebiet der Kurden.

London, 4. Juli. (Presse-Tele.) Ueber das Vorgehen der Türkei im Lande der Kurden wird dem „Daily Telegraph“ aus Petersburg berichtet: Die ständigen und systematisch betriebenen Ausdehnungsversuche der Türkei rufen hier wie auch in London eine gewisse Unruhe hervor. Die Türkei hat im Gebiet der Kurden bereits große Territorien ihrer Vollmacht unterworfen; auf die vertraulichen Anfragen Englands und Russlands über ihr Vorgehen gibt sie jedoch stets nur ausweichende Antworten. Sie erklärt, daß diese Gebiete von altersher zur Türkei gehören, und daß außerdem Persien hier nicht Ruhe und Ordnung zu halten vermöge. Sobald die persische Regierung Anstalten macht, die Kurden zu beruhigen und geordnete Verhältnisse im Lande zu schaffen, dann werden die türkischen Truppen zurückgezogen werden.

Unterdessen rücken immer neue Bataillone in das Grenzgebiet ein. Die Porte verfolgt ein zweifache Taktik. Entweder sie erregt unter den kurdischen Stämmen Zwiespalt und sendet dann Truppen ins Land, um angeblich die Aufwiederheraufstellung, oder sie verspricht den freilebenden Bergstämmen Privilegien und Befreiung von mancherlei Abgaben, wenn sie der Sultan als ihren Oberherrn anerkennen. Letztere fällt ihnen umso leichter, da die Kurden Mohammedaner desselben Bekenntnisses wie die Türken sind. Auf jeden Fall kann ein weiteres Vorgehen der Porte im kurdischen Grenzgebiete leicht zu Verwicklungen mit Rußland und England führen.

Die Eindeichung der Halligen.

Hamburg, 4. Juli. Nachdem die Befestigung der Insel Borkum für die Staat 600.000 Mark bewilligt hatte, beendet worden sind, soll nunmehr begonnen werden, die Halligen mit dem Festland durch Eindeichung zu verbinden. Die Kosten dafür werden vom Ministerium auf 980.000 Mark geschätzt, wovon der Staat 930.000 Mark übernimmt, während die Halligengemeinden die restlichen 50.000 Mark tragen sollen. Das kulturell Wichtigste bei dieser Eindeichung ist, daß durch sie 500 Hektar bester Marschboden der Meeres entzogen und der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung gesichert werden. Ferner ist jetzt damit begonnen worden, Helgoland mit einer Mauer zu umgeben, um weiteren Zerstörungen durch die Wellenschlag vorzubeugen.

Für die Freiheit kämpfen, das heißt noch nicht frei sein, das heißt nur zeigen, daß man der Freiheit würdig ist. D o r n e.

Stolze Seelen.

Roman von Elise Drzeszko. (28. Fortsetzung).

Tags darauf kam die Janiewska und brachte der Schwester drei selbstgepönnene Röcke, einen Teppich mit einem Hirsch darauf und mehrere Pfund vom schönsten Klack. Die Röcke erfreuten Salusia, aber der Teppich und der Klack entzückten sie förmlich. Von ihren Großmüttern und Urgroßmüttern hatte sie eine leidenschaftliche Vorliebe für Klack geerbt, und das ganze letzte Jahr hatte sie nicht gepönnnet. Rasch holte sie ihren Spinnrocken, stellte ihn neben den Den in der Gaststube und begann, nachdem sie die Finger mit Wasser besudelt, den Faden zu spinnen. Immer rascher drehte sich das Rad, immer dichter bedeckte das Garn die Spule, und den Lippen der jugendlichen Spinnerin entströmte ein munteres Lied:

„Sie stand an dem Bäcklein, Tra la, la, la, la, Rang traurig die Händlein, Tra la, la, la, la, Wie bin ich so arm doch, Tra la, la, la, la, Muß immer allein sein, Tra la, la, la, la!“

Wie sie so dasaß und ihre melodische Stimme laut und voll ertönen ließ, scharten sich alle Jünglinge um sie. Was Schruppinski, der beste Sänger des Dorfes und gegenwärtig Salusias glänzendster Verehrer, stimmte an:

„O, ihr Jungfern, he, ihr Weiber, Wo nehmt ihr nur diese Lust her,

Zu dem ewigen Schwadronieren, Zu dem Schimpfen, Standalieren!“

oder: „Sei, es ist die helle Pracht, Wie die muntere Wirtin lacht! Halt! es ättert Deine Hand, Es geht Met auf mein Gewand!“

Die übrigen fielen ein und weit übers Feld erklang im Chor die letzte Strophe:

„Den Met her, er soll fließen, Unsere Freundschaft, sie soll fließen In hellen Strömen!“

Salusia war wieder heiter. Ueberhaupt hatte sie eine Empfindung, als lebten in ihr zwei verschiedene Wesen; während das eine plauderte, lachte und sang, seufzte tief in ihrem Innern das andere und war traurig; schweigend jedoch erkeres, so gewann das zweite die Oberhand und finstere Gedanken, Sehnsucht, Empörung und Widerwillen nagten an des Mädchens Seele. Letzteres geschah meistens, wenn sie den Better Michel und dessen Frau sah. Wenn er lachte, — und er lachte häufig, — war es ihr, als stecke eine scharfe Nadel sie ins Herz; seine Frau wiederum liebte es, neben Salusia zu sitzen und ihr eigenartige, vertrauliche Mitteilungen zu machen. Bei den leise geflüsterten Erzählungen der kleinen, bleichen Blondine färbten sich Salusias Wangen dunkelrot und sie empfand einen unerträglichen Schmerz im Herzen. Nichtsdestoweniger jedoch schaute sie mit brennender Neugierde. Die junge Frau sprach schrecklich gern von ihren ehelichen Angelegenheiten; sie flüsterte und lachte. Salusias Augen füllten sich mit Tränen. Im Grunde hielt sie die Frau des Betters für ein dummes, nicht weniger als hübsches Gänsgen. Mein Gott! dachte sie, selbst solche sind glücklich, und ich... Sie schauderte! Sie wird also mit Chyzt... mit diesem Holzblock, der Schnecke, dem Grünhaindel in solch naher Verbindung leben, wie Emilie sie geküßelt... Eine Zeilang jagte sie den Gedanken von sich. Es ist noch solange bis dahin! Drei Wochen, zwei Wochen, endlich hieß es: in acht

Tagen. Da erschrak sie so, als erführe sie es zum ersten Male. Jesus Maria! In acht Tagen! Nein, das kann nicht sein! Bisher hatte ihr geschienen, diese Heirat werde nie zustande kommen, und wenn von Chyzt wie von ihrem künftigen Gatten gesprochen wurde, dachte sie immer: Man weiß noch nicht, wie das werden wird! Und doch mußte sie diesen Zweifel nicht zu begreifen. Es war eben der Selbsterhaltungstrieb, der, dumpf in ihr arbeitend nicht nur gegen fremde Einflüsse sich zur Wehr setzte, sondern sogar gegen sie selbst, gegen ihren Ehrgeiz und ihre Begierden. Nun konnte sie nicht mehr sagen, man weiß noch nicht, wie das werden wird: die Zukunft ward zur Gegenwart, sie stand unmittelbar vor ihr. O, in acht Tagen! Deutlich hörte Salusia, wie die Türe hinter ihr ins Schloß fiel, jenseits der Türe blieb Georg, diesseits sie mit Chyzt. Sie schauderte, namenlose Angst erfaßte sie. Ach, wenn sie doch fort könnte! Fort, fort, wohin immer, wenn nur fort!... Dann dachte sie wieder: In acht Tagen kann das nicht sein. Später einmal, warum nicht? Nur nicht jetzt!... Vielleicht liebe sich die Trauung hinauschieben? Doch wie fängt man das an? Alles ist schon vorbereitet, die Hochzeitsgäste sind geladen. Soll sie darauf beharren, erst nach Ostern zu heiraten? Es wird einen schrecklichen Skandal geben im Hause, Konstantin ist instande, sie zu schlagen. Und das Gerüde der Leute, die Empfindlichkeit der Chyzt! Was soll man tun? Sie konnte trotz allen Kopfzerbrechens keinen Ausweg finden, als sie eines Tages, am Fenster des Gastzimmers sitzend und an einem ihrer neuen Hemden nähernd, plötzlich das Haupt erhob und ganz unvermutet die Frage an den Bruder richtete: „Konstus, könnte man meine Trauung nicht bis zum Frühjahr hinauschieben?“ Sie hatte so unter dem Eindruck der in ihrem Hirn arbeitenden Gedanken gesprochen, daß ihr schien, ein anderer, nicht sie, habe die Frage gestellt. Konstantin, eben im Begriff, sich in die Scheune zu begeben, blieb inmitten des Zimmers stehen: „Was ist das wieder?“ fragte er. „Warum?“

„Nach Ostern ist es so schön, so grün, flüsterte sie, ohne ihn anzusehen.“ „In Deinem Kopfe ist es grün und Speitunge springen dort eine ganze Menge herum! erwiderte Konstantin noch immer scherzend und wendete sich zur Türe. Da sprang Salusia vor Schmel empor, warf ihre Arbeit auf die Erde stülzte auf den Bruder zu und ergriff ihn an den Händen.“ „Konstus,“ bat sie, ihn flehentlich anblickend „wenn Du Gott liebst, wenn Du mir gut bist erbarm Dich meiner und schieb die Trauung bis zum Frühjahr hinaus... Ich werde Dir bis zu meinem Tode dankbar sein.“ „Sie ist verrückt geworden, bei Gott, sie ist verrückt! rief Konstantin, die Schwester zornig vor sich stoßend. „was ist das für ein Unsinn! Weibergeschwätz!“ Aber Salusia war zu Boden gesunken und umschloß seine Kniee: „Konstus! Du wachst mir ein Vater... die sterbenden Eltern vertrauten mich Dir an... die einzige Gnade erweise mir, daß mein Trauung erst im Frühjahr stattfindet... Was schadet Dir das? Ich tue ja, was Du willst... aber erst nach Ostern... mein teurer... mein goldener Bruder!“ „Nun ist verrückt geworden, bei Gott, sie ist verrückt! rief er, „eine Verrückte! Wieviel Arbeit, wieviel Herz ich an sie verschwende, welche Kosten ich trage, um ihr das Glück zu sichern, und da kommt sie mir mit solchen Lappen. Wenn Du klug wärest, würdest du diesen Glücke laufen und fliegen und nicht um seine Verzögerung bitten. Freilich Weiberei einem Hunde! Hättest lieber wollen mit einem Bauern Schwarzbrod essen. Dumme Gans! Untersteh Dich nicht, auch nur ein Wortchen von einem Verzögerer zu erwähnen, oder ich vergesse die Bitte der sterbenden Eltern und schlage Dich zusammen; so wahr ich Gott liebe, daß ich Dich zusammenschlage!... Denn wenn es lauft, so lauft's, und wenn es fällt, so liegt's! Merk Dir das!“ (Fortsetzung folgt.)

Waldschlößchen

Milch-Strasse 64. 6686

täglich

Militär-Orchester-Konzert

Entree 10 Kop.

Beginn 7 Uhr abends.

Gartenfeste an jedem Sonnabend, Sonntag und Feiertag von 3 Uhr nachm. an. Entree 20 Kop., Kinder 10 K.

Privat-Schule von W. Schultz

Nawrotstr. 14. — Der Unterricht beginnt am 1. Juli n. St.

Die Schule wird Anfang Juli nach der Petrikauer Strasse 121 übertragen. 6528



Kirchen-Gesang-Verein der St. Trinitatis-Gemeinde.

Mittwoch, den 6. Juli a. c. findet im Vereinslokale, Petrikauerstrasse 136 eine

außerordentliche

General-Versammlung

1. Da die für den Verein wichtige Frage des Wiedereinsetzes auf der Tagesordnung steht, werden die Mitglieder ersucht, zahlreich erscheinen.

Falls die Versammlung infolge zu geringer Zahl der erschienenen Mitglieder beschlussfähig sein sollte, findet sie eine Woche später im zweiten Termine statt.

Der Vorstand.



Größte Auswahl

- Leinen-Kostüme, englisch . . . 12.50
- Staub-Mäntel . . . 8.25
- Wattir-Blusen, aus franz. Wattir, . . . 2.50
- Unterbröcke, aus Alpaca . . . 1.80
- Unterbröcke, aus reiner Seide . . . 5.—

Besonders billig:

- Füll-Blusen . . . 3.75
- Wattines . . . 1.50
- Mädchen-Meidchen . . . 2.—

Schmechel & Rosner,

Lodz, Petrikauer Strasse 100. 6650

Geld und Gesundheit spart, wer f. die Söhne KAMOL

gebrauch, welches im Auslande überall verwendet wird. Kamol läßt absolut keine Feuchtigkeit durch. Kamol verhärtet um das dreifache die dünnsten Söhne. Kamol beugt Schuppen und Gefällung vor. Kamol macht das Gatochentragen überflüssig. Hauptniederlage und Generalvertretung im Agentur u. Kommissionshans. „COMMERTIA“ Promenade 40. Erlangen Sie in Droguenhandlungen, Schuh-Magazinen und in den Läden Schuhpostverkauf. Preis des Flac. 80 Kop., reicht ein paar Monate. Wie raten Ihnen, unbedingt zu versuchen.

Für die Sommerfrische!!!

haltbare und schmackhafte Butter

verschiedenen Sorten bei regelmäßiger Bestellung liefert direkt ins Haus die Butterniederlage von O. Taubert, Petrikauer-Strasse 117

Redakteur und Herausgeber H. Drowling.

Das Ältestenamnt der Lodzer Bäckermeister-Zunft

Bringt hiermit zur Kenntnis, daß am Mittwoch, den 6. Juli a. c. nachmittags, um 4 Uhr, im Zunthaus (Podlesnastrasse 1) die übliche

Quartal-Sitzung

stattfindet. Da wichtige Angelegenheiten zur Beratung gelangen sollen, werden die Herren Zunthmeister ersucht, recht zahlreich u. pünktl. zu erscheinen

6700

47 Petrikauer-Strasse 47

Maison Margot

Wichtig für die Damenwelt!

Wegen vorgerückter Saison werden sämtliche Waren mit mit 15-20% Rabatt verkauft!

- Elegante Bettist-Blusen von Rbl. 2.75 an.
- Blusen-Röcke, weiss und weiss-schwarz carrirt, hochmodern, von Rbl. 6.75 an.
- Weisse Leinen-Röcke von 7.50 an. 6660

- Morgenröcke von Rbl. 3.50 an
- Ma Inees " " 1.50 "
- Jupons " " 1.— "
- Blusen in Cattun von 95 Kop. an
- Jabots, Kravatten " 12 " "

Nur vom 1. bis 8. Juli.

Deutsches Reformgymnasium

Die Kanzlei des Gymnasiums befindet sich während der Ferien in der Privatwohnung des Lehrers der Schule, Herrn Friedrich Lehr, Pauskastrasse Nr. 9.

Sprechstunden am Dienstag und Freitag von 12—2 Uhr.

Israelitisches Knabenpensionat mit Vorbereitungsschule

Dr. S. KOCH in Hirschberg in Sehl., Wilhelms-Strasse Nr. 53. 5637 Beste Referenzen! Vorzügliche Erfolge mit Ausländern.

Zahnarzt FRITZ DÖRING

wohnt jetzt Zielonastr. 19. 6677



Gebrauchter

Cornwallkessel

10 Atmosphären Druck, pr. sofort zu verkaufen. Zu besichtigen Julius-Strasse N. 9. 6769

Achtung! Umsonst

gerade nicht, aber spottbillig 8 Holzwirnmaschinen à 32 Spindeln in gutem Zustande zu verkaufen bei A. J. Wojdyłowski, Widzewska-Strasse 92. 6767

Ein tüchtiger korrekter

Zeitungsleker

kann sich in der Expedition der „Neuen Lodzer Zeitung“ melden.

Strebfamer SCHLOSSER-

und Drehermeister, erfahren in Maschinenbau, Montagen, sowie mit Kessel-Dampfmotoren vollkommen vertraut, mehrere Jahre auf einer Stelle tätig, wünscht seinen Posten zu verändern. Off. nur. P. P. an die Exp. d. Blattes.

Ein in tadellosem Zustande befindliche, gebrauchte 6614

Lokomobile,

225 mm Cylinder-Durchmesser, 350 mm Hub, 140 Touren, 9 Atmosphären Betriebsdruck, mit Wasservorwärmer, billig zu verkaufen. Näheres bei Christian Bigge, Lodz, Byfoka 20/23.

Verschiedene komfortabel eingerichtete

Wohnungen

an der Karolstr. Nr. 4 ver 1. Juli a. c. zu vermieten. Zu erfragen beim Wirt Petrikauerstr. Nr. 197. 6391

Sklep galanteryjny

do sprzedania o 20% nizzej ceny hurtowej z powodu wyjazdu za granicę. Tamże sklep spożywczy do sprzedania lub do wynajęcia. Aleksandrowska 57. 6689

Kolonialwarenladen

veränderungshalber zu verkaufen. Näheres in der Exp. d. Bl.

Ein Kolonialwaren-Laden

ist krankheitshalber zu verkaufen, zu erfragen Zielona 45, bei Leiserowicz, Sefenselchäft. 6774

Bierhalle

mit Schlächtere, krankheitshalber zu verkaufen. Näheres Cde Zargowa u. Fabryczna 93. 6822

Fleischerladen

mit Einrichtung zu verkaufen. Abz. zu erfahren in der Exp. d. Bl.

Ein Bauplatz

zu verkaufen in Zentrum der Stadt, Front 39, tief 115 Ellen. Zu erfragen Nawrotstr. 5, Wollen. 6891

Laden-Schränke

mit Glas-Schleibern sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen Blegistr. 70, beim Stróz. 6787

300 желѣзныхъ КРОВАТЕЙ

продаются. Казармы на илану „Делюува“: опросить артиллерійскаго подпоручика Кушнарско. 6717

MÖBEL

zu verkaufen: großer heller Kleider-Schrank (Eiche) Rbl. 48, Kleiderständer Rbl. 27, Kleiderschrank Rbl. 5, Tisch Rbl. 5, sowie diverse Kleiderstücken, Promenadenstr. 34, 23. 15.

Elektrisches Lichtheil-Institut und Röntgenkabinett

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- u. Hautkrankheiten.

Krótkastrze Nr. 4.

Behandlung mit Röntgenstrahlen (chronische Hautleiden), Rinsen- und Quarzlicht (Scharbocksalz), blaues und rotes Vogenlicht (eitrige Geschwüre, Karunkel und Wundheilung), Hochfrequenz-Strömen (stehende Hautleiden, Hämorrhoiden, Rückenmarkschwindel). — Euboscopia und Chlascopia (Harnröhren- und Blasenkrankheiten). — Electrolise (Entfernung löstiger Haare). — Kanfil (Warenentfernung) — Vibrationsmassage, Selbstübungen und elektrische Lichtbäder. — Heilung der Männerchwäche durch Pneumomassage nach Prof. Zabludowski

Krankempfang täglich von 8—2 und von 5—9; für Damen besondere Wartezimmer. 11089

Dr. L. Prybalski

Spezialist für Haut-, Haar-, Venen- u. Nervenkrankheiten u. Männerchwäche. Poludniowa-Strasse Nr. 2. Sprechstunden von 8—1 vorm. u. von 6—8 1/2 Uhr abends, für Damen von 5 bis 6 Uhr abends. 10516

Dr. I. Lipschütz

verreist, kehrt Anfang Juli zurück. 10981

Dr. Rabinowicz

Spezialarzt für Hals-, Nasen-, Ohren-, Kehlkopfkrankheiten und Sprachstörungen. 9283 Zielona 3. Sprechst.: 10—12, 5—7. Sonntag 10—1. Telefon 1018.

Dr. A. Grossglik

Zielonastrasse Nr. 5. 10488 Krankheiten der Haut und Haare (Beseitigung entstellender Haare mittelst Electrolise), venerische und Harnorgankrankheiten. Sprechstunden: 8 1/2—11 1/2, morgens und 6—8 abends; Damen 5—6 nachmitt. Sonn- und Feiertage 9—12 vormitt.

Dr. med. S. Aronson

gew. Assistent von Prof. Bumm und Dührssen in Berlin, hat sich in Lodz als Spezialarzt für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten niedergelassen. 4515

Dr. Ludwig Falk

(Haut- und Geschlechts-Krankheiten) empfängt zu Hause nur von 10—12 und von 5—7 Uhr nachmitt. 4275 Petrikauer-Strasse Nr. 145.

Dr. med. Z. Golc,

Spezialarzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten, Petrikauer-Strasse 86, Wohn. 6. Sprechstunden von 9—12 vorm. u. von 5—7 abends für Damen von 4—5 nachm. 3404

Dr. LEYBERG

g. mehrjähriger Arzt d. Wiener Kliniken, ordiniert als Spezialarzt für venerische, Geschlechts- und Hautkrankheiten. Sprechstunden täglich v. 8—12; 5—8, Damen 12—1. Sonn- und Feiertag nur vormittag. 3404

Dr. St. LEWKOWICZ

Spezialist für Haut-, venerische Krankh. u. männliche Schwäche. Anwendung von Elektricität, elektrischem Licht- und Vibrations-Massage. Nachodniastrasse 33 beim Bombard. Von 9—1 u. v. 6—8, für Damen von 5—6. Sonntag von 9—3. 2216

Dr. H. Wasserman

aus dem Auslande zurückgekehrt.